



**Musik – Ein Teil unserer Identität:** In der DFK-Ortsgruppe Tarnowitz wurde ein neues Blasorchester der deutschen Minderheit gegründet. Zielgruppe sind hauptsächlich Jugendliche.  
**Lesen Sie auf S. 2**



**Fest für alle:** Der „Tag der deutschen Kultur“ in Kattowitz weckt jedes Jahr großes Interesse nicht nur bei den DFK-Mitgliedern, sondern auch bei der örtlichen Bevölkerung.  
**Lesen Sie auf S. 2**



**Nutze die letzte Chance – es lohnt sich!** Noch bis Ende September gibt es die Gelegenheit, Anträge für kleinere Projekte im Rahmen des Projektes Begegnungsstättenarbeit abzugeben. **Lesen Sie auf S. 3**

# OBERSCHLESISCHE STIMME

Informations- und Kulturbulletin des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien

**Boleslau: Ein traditionelles Kartoffelfest**

## Die Kartoffel wird gefeiert



Der Vorstand des DFK Boleslau ist immer gut gelaunt und hat tolle Ideen für die Gemeinschaft

**In einer kleinen Ortschaft ganz nah der tschechischen Grenze wird die Kartoffel ganz speziell gefeiert und das schon seit einem Jahrzehnt. Das Kartoffelfest in Boleslau (Boleslaw) hat inzwischen einen festen Platz, nicht nur im Kulturkalender des Dorfes, sondern in der ganzen Gemeinde.**

Das traditionelle Fest wird von Anfang an durch die DFK-Ortsgruppe Boleslau organisiert. Außergewöhnlich ist, dass hier die Zelte und Bänke an der Straße in der Dorfmitte aufgestellt werden. Dieser Platz und das traumhafte Wetter haben viele Einwohner und Gäste zum gemeinsamen Feiern angelockt.

### Anfänge

In vielen Ortschaften werden in der Herbstzeit Oktoberfeste organisiert. Doch in Boleslau wollte man etwas anderes machen. „Fast in jedem Haus in Boleslau werden Kartoffeln angebaut. Und so dachten wir uns, dass wir die Kartoffel

irgendwie feiern sollten. Nach längeren Diskussionen ist dann die Idee des Kartoffelfestes entstanden“, so Krystyna Maisik, eine der Initiatoren des Projektes und zugleich stellvertretende Vorsitzende im DFK Boleslau. Und so werden seit zehn Jahren auf der Hauptstraße Zelte und Bänke aufgestellt. Und diese werden immer mehr, denn, wie sich Frau Maisik erinnert, gab es am Anfang nur ein Zelt und nicht mehr als zehn Bänke. Bei dem letzten Fest waren es dann fast 60. Das zeigt, wie sich dieses Fest während der Dekade entwickelte und wie viele Menschen daran teilnehmen.

### Leitmotiv-Rezept für Erfolg

Die Menschen werden mit hervorragender Atmosphäre und einem interessanten Programm angelockt. Jedes Kartoffelfest hat sein Leitmotiv. Angefangen hat es mit einem bayerischen Akzent. Später hat man sich von Karl May inspirieren lassen. Auf der Bühne wurde ein Saloon aufgebaut, die Organisatoren und Mitwirkende haben sich als Indianer und Cowboys verkleidet und das ganze Programm drehte sich



Ein bunter Umzug machte den Auftakt zum 10. Jubiläums-Kartoffelfest.

Fotos: Michaela Koczwara

**Über die Dekade wurden zwei Tonnen Kartoffel für die Kartoffelpuffer verarbeitet.**

rund um den Wilden Westen. Ein anderes Mal hat man die Gäste nach Hamburg versetzt und alles im Matrosenstil organisiert. Das Verkleiden hat auch seine Geschichte, wie Krystyna Maisik zugibt: „Gemeinsam mit vielen Bewohnern von Boleslau haben wir jahrelang ein Schlesisches Festmahl organisiert und in vielen Ortschaften vorgeführt. Ich habe gemerkt, dass viele ein großes schauspielerisches Potenzial haben, das wir ausnutzen können. Und das haben wir auch gemacht, indem wir unseren Festen ein Leitmotiv gegeben haben. Jeder hatte seine Rolle und seine Verkleidung. So haben wir während der Feste kurze Vorführungen präsentiert, was unter den Gästen immer sehr gut

angekommen ist.“ Die Gäste warten jedes Jahr mit Ungeduld, was sich die Organisatoren neues ausdenken.

### Zeit für Zusammenfassung

Während der vergangenen zehn Jahre ist in Boleslau viel geschehen. Die Organisatoren heben vor allem die Integration hervor. Denn bei dem Fest arbeiten alle zusammen, alle Organisationen. In der Einheit liegt die Kraft. „Wir können immer auf unsere Feuerwehr, auf den Sportverein, den Landfrauenverband oder den Ortsrat zählen. Für diese Zusammenarbeit und Hilfsbereitschaft in jeder Situation möchten wir bei dieser Gelegenheit ein großes Dankeschön aussprechen“, so Maisik. Natürlich würde dieses Fest nicht zustande kommen, wenn nicht die Gäste immer zahlreich erscheinen würden. Über die Dekade wurde das Fest von siebentausend Menschen besucht, die zweitausend Hefeschnecken und 250 kg Würste gegessen haben. Allein für die Kartoffelpuffer wurden zwei Tonnen Kartoffeln verarbeitet.

Michaela Koczwara

**Ratibor: Stadt Rendsburg und Kreis Ratibor arbeiten seit 15 Jahren zusammen**

## Mitgift der Jugend an die Partnerkreise

**In der St. Becket-Schlosskapelle in Ratibor haben am 21. September offizielle Feierlichkeiten aus Anlass des 15jährigen Partnerschaftsjubiläums zwischen dem Landkreis Ratibor und der Stadt Rendsburg (Schleswig-Holstein, Deutschland) stattgefunden.**

Die Zusammenarbeit dauert jedoch schon viel länger. Ihr Fundament wurde von Jugendlichen gelegt. Um das Jubiläum der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages zusammenzufassen und zu feiern, war im Landkreis



Das Jubiläum der Partnerschaft zwischen dem Landkreis Ratibor und der Stadt Rendsburg wurde auf dem Ratiborer Piastenschloss gefeiert.

Foto: Anita Pendzialek

**Fortsetzung auf S. 4**

**Aus Sicht des DFK-Präsidiums**

## Wähle!

*Ich hab wieder einmal die Freude, in unserem Bulletin meine Meinung zu äußern – und das gerade kurz vor den Parlamentswahlen in Polen. Es ist eine sehr wichtige Zeit für uns und für unsere Zukunft. Und ich hoffe, dass die meisten ihre eigene Lebenserfahrung nutzen werden und feststellen können, dass das Versprechen der finanziellen Verbesserung nur ein politisches Spiel ist. Es soll von anderen Änderungen ablenken, die für uns nicht so gute Folgen haben können. Unsere Wurzeln und die Pflege der Kultur unserer Vorfahren stören manche Politiker. Sie versuchen den Menschen einzureden, dass wir eine Gefahr darstellen und nicht – so wie wir immer dachten – eine kulturelle Bereicherung. Von solcher Handlung bis zu Missverständnissen und Hass ist es kein langer Weg. Wenn ich die Gespräche der Leute aus meinem Umfeld höre, bin ich stark beunruhigt. Viele von ihnen haben einen radikalen Klang über uns, über die deutsche Minderheit. Deshalb ermuntere ich auch alle, an den Wahlen teilzunehmen und gute Entscheidungen zu treffen, damit unsere Zukunft und die Zukunft unserer Nachkommen nicht bedroht wird. Jede Stimme aus unserem Umfeld ist sehr wichtig und kann einen großen Einfluss auf unsere weitere Tätigkeit und Existenz haben.*

*Das Thema der internen Wahlen wurde schon mehrmals angesprochen, aber langsam nähern wir uns dem Ende zu. In den Ortsgruppen wurden die Wahlen schon durchgeführt und jetzt werden die Kreisvorstände gewählt. Hiermit möchte ich auch den ersten Kreisvorsitzenden gratulieren. Der Kreis Loslau hat jetzt eine neue Führungskraft in Person von Lucyna Duda, die noch vor kurzem Vorsitzende der Ortsgruppe Bad Königsdorff-Jastrzemb war. Im Kreis Kattowitz ist, ohne große Änderungen, nach wie vor Eugeniusz Nagel der Vorsitzende. Leider gar nicht so gute Nachrichten erreichten mich am Wochenende aus dem Kreis Beuthen. Der Vorstand wurde dort zwar gewählt, doch niemand meldete sich zum Amt des Vorsitzenden. Der bisherige Vorsitzende Marcin Jaksik hat seine Kandidatur für die neue Amtszeit nicht angegeben. Ich hoffe und drücke fest die Daumen, dass sich bei der nächsten Delegiertenversammlung die Situation klären und ein neuer Vorsitzender gewählt wird. Gute Entscheidungen und gelungene Wahlen wünsche ich auch den anderen Kreisen, die die Wahlsammlungen noch vor sich haben.*

Józef Kuc



## KURZ UND BÜNDIG

**Treffen mit Zeitzeugen:** Am 2. Oktober um 17:00 Uhr findet in der Galerie für zeitgenössische Kunst in Oppeln ein Treffen mit Zeitzeugen statt. Es hat den Titel „Auf der Bank. Das kulturelle Leben in der Nachkriegszeit“. Die Gäste werden über das kulturelle Leben in der Nachkriegszeit erzählen. Geladen sind u.a. Professor Joanna Rostropowicz, Klassische Philologin und Dozentin an der Oppelner Universität, Krystian Czech, Direktor des Kulturzentrums in Lugnian, Veranstalter des Wettbewerbs „Mit Schlesien für Sie“ und Erika Świerc, Sozialaktivistin aus Ringwalde. Die Teilnahme am Treffen ist kostenlos, doch die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Anmelden kann man sich bis Ende September bei Martyna Halek unter der E-Mail: martyna.halek@haus.pl oder per Telefon unter der TN 77 402 51 05.

**JugendFestivalMłodych:** Die deutsche Minderheit organisiert zum zweiten Mal ein Fest für Jugendliche. Am 5. Oktober findet im Ausstellungs- und Kongresszentrum in Oppeln das JugendFestivalMłodych statt. An diesem Tag warten auf die Jugendlichen zahlreiche Attraktionen – verschiedene Workshops und Diskussionsrunden. Star des Abend wird die Gruppe „Treptow“ aus Berlin sein. Und das ist noch nicht alles, was die Jugend beim Festival erwartet. Die Hauptorganisatoren des Jugendfestivals, die Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien und der Verband der deutschen Gesellschaften in Polen, laden herzlich ein. Mehr über das Festival kann man auf der Internetseite [vdg.pl](http://vdg.pl) finden.

**Tag der deutschen Kultur in Ratibor:** Der DFK Kreisverband Ratibor veranstaltet am 6. Oktober den Tag der deutschen Kultur im Kreis Ratibor. Traditionell findet das Fest im Kulturzentrum in Groß Peterwitz statt und beginnt mit einer Hl. Messe um 14:00 Uhr in der Kirche von Groß Peterwitz. Anschließend wird es einen Umzug in das Kulturzentrum geben, wo um 15:30 Uhr der Tag der deutschen Kultur im Kreis Ratibor feierlich eröffnet wird. Das Programm werden Kultur- und Kindergruppen der deutschen Minderheit gestalten. Für Kinder wird es einen extra Bereich mit verschiedenen Spielen geben. Wie gewöhnlich wird es auch an kleinen Gastronomie- und Informationsständen nicht fehlen.

## Kattowitz: Tag der deutschen Kultur

## Fest für alle



Auf der Bühne in Gieschewald präsentierten sich zahlreiche Kulturgruppen der deutschen Minderheit in Schlesien.

**Am Sonntag, den 15. September, stand die deutsche Kultur im Mittelpunkt des Geschehens in Kattowitz. Das ganze Fest fand inmitten eines wunderschönen Parks statt.**

Der „Tag der deutschen Kultur“ ist schon ein fester Programmpunkt der kulturellen Tätigkeit im DFK-Kreis Kattowitz. Jedes Jahr weckt er großes Interesse nicht nur bei den DFK-Mitgliedern, sondern auch bei der örtlichen Bevölkerung. Auch dieses Jahr war die Veranstaltung ein Erfolg und die Besucher waren sich einig: „Es sollten öfter solche Veranstaltungen stattfinden!“

Dieses Jahr wurde der „Tag der deutschen Kultur“ am 15. September, traditionell in dem Park unter den Linden, organisiert. Im Kulturprogramm, durch das zweisprachig geführt wurde, fand sich für jeden etwas. Auf der Bühne im Park in Gieschewald (Giszowice) konnte man hauptsächlich bekannte Schlagerlieder und volkstümliche Musik hören. Aufgetreten sind Kulturgruppen der

deutschen Minderheit: der DFK-Chor Könighütte (Chorzów) unter der Leitung von Jerzy Gola, der Chor Kandzi aus Kattowitz unter der Leitung von Roman Dziwisz, die Gruppe Nachtigall aus Groß Helm (Chełm Śląski) und die Gruppen Forte und Bravo aus Rogau (Rogów). Musikalisch ging es weiter mit dem Orchester Halemba-Wirek. Die Kwaśnica Bawarian Show sorgte bis in die späten

Abendstunden für gute Stimmung und tolle Musik nicht nur zum Zuhören, sondern auch zum Tanzen. Solche Feste bieten auch eine gute Gelegenheit, ein Dankeschön auszusprechen. Ein Dankeschön für die ehrenamtliche Arbeit und das Engagement zugunsten des DFKs. So haben drei Mitglieder aus der DFK-Ortsgruppe Laurahütte (Siemianowice Śląskie) einen großen Moment erlebt: Sie wurden von Martin Lippa, dem Vorsitzenden des Deutschen Freundschaftskreises im Bezirk Schlesien und Eugeniusz Nagel mit Urkunden und Medaillen ausgezeichnet.



Das Engagement muss belohnt werden. Während des Festes wurden auch Auszeichnungen an DFK Mitglieder überreicht.

Die Fülle an deutscher Kultur, die im Mittelpunkt eines wunderschönen Parks übermittelte wurde, weckte viel Interesse. Oftmals auch bei Leuten, die zufällig ihre Freizeit im Park verbrachten. Auch dieses Jahr war die Veranstaltung ein Erfolg. Eugeniusz Nagel, der Vorsitzende des Kreises Kattowitz, ist sich sicher, dass durch solche Veranstaltungen die deutsche Minderheit in dem Stadtteil Schoppinitz-Gieschewald sehr beliebt ist und bei Vielen das Interesse an der Tätigkeit des Deutschen Freundschaftskreises geweckt wird.

Michaela Koczwara

## Tarnowitz: Neues Blasorchester der deutschen Minderheit

## Musik – Ein Teil unserer Identität

**In diesem Jahr erlebt die DFK-Ortsgruppe in Tarnowitz eine Wiedergeburt. Im Februar wurde dort die BJDM-Gruppe gegründet, später wurde ein kreativer und junger Mann zum Vorsitzenden des DFKs gewählt, der frischen Wind in die Ortsgruppe brachte. Nach einer langen Stagnation wird jetzt viel unternommen. Eine der neuesten Initiativen ist das Jugend-Blasorchester.**

Was braucht man, um ein Orchester zu gründen? Gar nicht so viel. Ein paar Personen, die auf einem Blasinstrument spielen, Noten, Räumlich-

keiten zum Proben und eine Person, die das alles im Rahmen hält. Dieses Rezept war in Tarnowitz erfolgreich. Am 18. September fand die erste Probe des



Das neugegründete Orchester trifft sich jeden Mittwoch um 18:00 Uhr im DFK-Sitz in Tarnowitz. Foto: DFK Tarnowitz

Jugend-Blasorchesters statt, die bei dem deutschen Freundschaftskreis in Tarnowitz gegründet wurde. Die Idee dazu kam von dem dortigen Vorsitzenden Oskar Zgonina, der in der Musik auch einen Teil unserer Identität sieht: „Viele DFKs haben die Tradition, gemeinsam zu singen und zu musizieren. Und in Schlesien erfreuten sich die Blasorchester immer eines großen Interesses. Wenn man deutsche Musikstücke – nicht nur Heimatmelodien – spielt, pflegt man die deutsche Kultur. Zugleich aktiviert man die Ortsgruppe. Man kann ruhig sagen, dass die Musik ein Teil unserer Identität ist. Ich weiß, dass unter meinen Bekannten auch solche sind, die das Angebot des DFKs oder BJDMs nicht anspricht, doch Treffen im Rahmen der Orchester schon. Vielleicht ist das ihr Weg, um die eigene Identität zu entdecken und zu pflegen.“ Oskar Zgonina selbst spielt Trompete in dem Orchester, neben neun anderen jungen Musikern. Dirigentin ist Anna Knol, die gemeinsam mit dem Vorsitzenden diese Initiative auf die Beine stellte und beim Suchen der jungen Musiker mitgeholfen hat. An der ersten Probe nahmen drei Trompeten, zwei Posaunen, zwei Tenore, Waldhorn, Saxophon, Klarinette und Flöte teil. Gesucht wird vor allem noch eine Tuba, doch

auch jedes weitere Instrument ist gerne gesehen. Die Zielgruppe des Orchesters sind Jugendliche.

Die größte Herausforderung bei diesem Unternehmen sind jedoch die Noten: „Das Problem Nummer eins für uns sind die Noten. Es ist uns gelungen, ein Buch mit Heimatmelodien zu besorgen, doch auf die Dauer ist das zu wenig. Um etwas anderes und für die Jugendlichen musikalisch Attraktives zu kaufen, benötigt man viele Gelder, die wir nicht haben“, so Zgonina. Obwohl erst die ersten Proben stattgefunden haben, wird eine Konzertreihe in den benachbarten DFKs geplant.

Michaela Koczwara

Wenn Sie Zugang zu Noten für ein Blasorchester haben oder ein Orchester kennen, das Noten zur Verfügung stellen würde, dann kontaktieren Sie bitte Oskar Zgonina unter der TN 516 621 011. Jede Hilfe, um diese Initiative zu unterstützen, wird gerne gesehen! Mehr Informationen über die Orchester und die Tätigkeit der DFK-Ortsgruppe Tarnowitz finden Sie auf Facebook unter [www.facebook.com/NiemcyTG](http://www.facebook.com/NiemcyTG).

## Werbung / Reklama



**KOALICJA OBYWATELSKA**

Leszek **Jodliński**

**ŚLĄSK w sercu**

Twórca Gliwickich Dni Dziedzictwa Kulturowego (od 2003 r.) / Pomysłodawca konkursu i książki na Najpiękniejsze Śląskie słowo (2010) / Budowniczy nowego Muzeum Śląskiego w Katowicach (2008-2013) / Autor odrzuconej wystawy stałej w Muzeum Śląskim (2009-2013) / Menedżer projektów unijnych w dziedzinie kultury o wartości ponad 300 mln złotych (2004-2013) / Wydawca i redaktor „Dziennika księdza Franza Pawłara” (2015) / Odnawiciel Galerii Malarstwa Polskiego w muzeum w Bytomiu (2017) / Ordynik rozwoju kultury i prawa do tożsamości wszystkich mieszkańców Górnego Śląska

Jest Leszek Jodliński Ślązakiem ponadstuprocentowym  
Michał Smolorz, 2010 r.

Lista nr 5

Okręg 29

MIEJSCE

**18**

[www.facebook.com/leszek.jodlinski](http://www.facebook.com/leszek.jodlinski)



## Begegnungsstättenarbeit 2019

# Nutze die letzte Chance – es lohnt sich!

Anfang April startete die zehnte Edition des Projekts „Begegnungsstättenarbeit“. Das Hauptziel dieses Projektes ist es, die Tätigkeit der jeweiligen Ortsgruppe zu beleben und abwechslungsreicher zu gestalten. In Rahmen der „Begegnungsstättenarbeit“ (früher „Konsolidierung der Begegnungsstätten“) kann man verschiedene Integrationstreffen oder Treffen anlässlich diverser deutscher Feste, verbunden mit einem Vortrag, einem Konzert, einer Filmvorführung oder auch Ausstellung, organisieren. Finanzielle Unterstützung bekommen auch Workshops, Partnerbesuche, Publikationen oder Sportwettbewerbe. Noch immer besteht die Möglichkeit, neue Projekte zu realisieren, man sollte sich jedoch beeilen. Die letzten Projekte sollen bis Ende September abgegeben werden.

Zeit gibt es nicht viel, aber man kann noch vieles unternehmen, um den Mitgliedern etwas anderes anzubieten. Falls es Probleme geben sollte, stehen die Betreuer zur Verfügung. An den Veranstaltungen müssen gar nicht 50 Personen teilnehmen. Schon für 10 Menschen lohnt sich der Aufwand, um etwas in der eigenen DFK Ortsgruppe zu veranstalten. Die Projekte im Rahmen der „Begegnungsstättenarbeit“ werden durch die Ortsgruppen des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien sehr geschätzt, was man an der Anzahl der durchgeführten Projekte sehen kann. Im letzten Jahr waren es 199. In diesem Jahr wurden bisher 120 organisiert und es sind noch nicht alle. Welche Projekte nur in den letzten zwei Monaten realisiert wurden und wie vielfältig sie sind, kann man an der folgenden Pinnwand ablesen:



Projekt: „Rauden-Lokalgeschichte im DFK Boguschowitz-Chwallowitz.“

Am 16. August organisierte der DFK Boguschowitz-Chwallowitz für seine Mitglieder eine Reise nach Rauden. Besichtigt wurde die kleine Basilika Mariä Himmelfahrt, der Klosterkomplex mit dem mittelalterlichen Kloster und dem späteren Barockschloss sowie auch die Kirche der Heiligen Magdalena. Hauptattraktion des Ausfluges war jedoch die Fahrt mit der historischen Schmalspurbahn.



Projekt: „Deutsche Gräber in Beuthen“

Am 14. September haben sich Jugendliche aus dem DFK Bobrek (Kreis Beuthen) getroffen, um sich mit gemeinsamen Kräften um die Gräber der gefallenen deutschen Soldaten zu sorgen. Es wurde geputzt und aufgeräumt. Nach der schweren Arbeit haben die Teilnehmer noch einen sehr interessanten Vortrag über die deutschen Friedhöfe gehört.



Projekt: „Geschichte und Gegenwart – Eintauchen in die Welt des Bauernhofs“

Bei herrlichem Wetter haben die DFKs Bad Jastrzemb und Sohrau sich in die Welt des Bauernhofs versetzt. Im Freilichtmuseum in Ochab konnten die Teilnehmer das Leben auf dem Bauernhof von gestern mit dem von heute vergleichen. Die gemeinsame Initiative hat die DFKs zusammengeschweißt, was man bei dem Workshop: „Von Korn zu Brot“ sehen konnte.



Projekt: „Alte Tradition neu erleben – Schiessturnier der deutschen Minderheit“

Der 21. September war für die DFK-Mitglieder aus den DFKs Nikolai und Orzesche ein „knalliger“ Tag, denn es wurde ein Schiessturnier organisiert. Diese alte Tradition wird hier weiter gelebt und gepflegt. Gekommen waren auch Mitglieder der deutschen Minderheit aus benachbarten DFKs. Den ersten Platz ergatterte Lucjan Bojgot aus dem DFK Nikolai, die weiteren Platzierungen gehörten Ryszard Piecha aus dem DFK Orzesche und Eugeniusz Nagel aus dem DFK Königshütte.



Projekt: „Partnerbesuch zwischen dem DFK Rybnik Zentrum und dem DFK Ziegenhals“

Ein Partnerbesuch zwischen der DFK-Ortsgruppe Rybnik und dem DFK Ziegenhals führte zur Integration der DFK-Mitglieder. Die Mitglieder des „Liederhort“-Chores und die DFK-Mitglieder aus Rybnik haben am 29. August eine Reise nach Ziegenhals unternommen, wo der Partnerbesuch stattfand. Am Anfang wurde ein gemeinsamer Rundgang durch Ziegenhals gemacht. Die DFK-Räumlichkeiten in Ziegenhals wurden besichtigt, die Mitglieder haben sich kennengelernt, es wurde gemeinsam gesungen und Erfahrungen wurden ausgetauscht.



Projekt: Vortrag „Parochie Tworkau“

Am 6. September versammelten sich im Gemeinde-Kulturzentrum in Tworkau alle, die an der Geschichte und Kultur ihres Heimatortes interessiert waren, bei einer Autorenlesung. Josef Drobny, gebürtiger Tworkauer, hat auf der Grundlage von Augustin Weltzels „Geschichte des Ratiborer Archipresbyterats“ die Geschichte der Tworkauer Pfarrei niedergeschrieben und übersetzt. Bei der Autorenlesung, die von einer kleinen Beköstigung begleitet wurde, gab es Möglichkeiten zu Gesprächen mit dem Autor.



Projekt: „DFKs erforschen den Gleiwitzer Kanal – lokale Geschichte“

In diesem Jahr konnte man wieder eine Schifffahrt durch den Gleiwitzer Kanal organisieren. Diese Gelegenheit haben mehrere Ortsgruppen genutzt. Am 15. August haben die DFK Ortsgruppen aus Pawlau und Schammerwitz und am 21. September die DFKs Studen und Bresnitz ein gemeinsames Projekt unter dem Titel „DFKs erforschen den Gleiwitzer Kanal – lokale Geschichte“ durchgeführt. Die DFK Mitglieder sind zusammen mit Bussen nach Cosel gefahren und haben von dort aus den Gleiwitzer Kanal und die Oder vom Schiff aus erkundet. Dabei wurde auch die Schleuse in Klodnitz durchfahren, was immer für große Aufregung unter den Teilnehmern sorgte.



# Mitgift der Jugend an die Partnerkreise

Fortsetzung von S. 1

Ratibor am 20. und 21. September die Delegation aus Rendsburg zu Gast. Die Vertreter des Stadtrates von Rendsburg mit dem Bürgermeister Pierre Gilgenast an der Spitze, Vertreter des Vorstandes des Landkreises Ratibor mit Landrat Grzegorz Swoboda, sowie Jugendliche aus den Schulen in Rendsburg und Rauden – Schulen, ohne die es die Zusammenarbeit nicht gäbe – haben an den offiziellen Jubiläumsfeierlichkeiten teilgenommen. Mit anwesend waren auch Vertreter des Stadtrates Ratibor sowie Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Sport und Bildung, die seit Jahren mit ihrem Engagement die Partnerschaft zwischen Rendsburg und dem Kreis Ratibor unterstützen. „Ohne Euch hätten zahlreiche Initiativen vielleicht gar nicht stattgefunden. Ich bedanke mich für Eure Zeit und Euer Engagement, die zur Festigung der Partnerschaft zwischen unserem Kreis und Rendsburg beigetragen haben“, unterstrich Grzegorz Swoboda. Die Feierlichkeiten wurden mit klassischer Musik des Damen-Kammerorchesters des Ratiborer Kulturzentrums umrahmt. Nach dem offiziellen Teil gab es in den Räumlichkeiten des Piastenschlosses Ratibor eine Bildpräsentation mit den wichtigsten Ereignissen der 15jährigen Partnerschaft.



Die Partnerschaft wurde am 5. Mai 2004 formalisiert.

Foto: Landkries Ratibor

## Untypisch, aber natürlich

Die Schulen aus Rauden und Rendsburg arbeiten seit fast 20 Jahren in europäischen Bildungsprojekten zusammen. Ursprünglich war es Comenius, jetzt ist es das Erasmus-Programm. Lehrer und Schüler aus England, Frankreich, Spanien, Griechenland, Tschechien und Polen tauschen sich in Europa aus und bearbeiten verschiedene Bildungsprojekte. Auf der Basis dieser Zusammenarbeit und der Freundschaften, die dadurch entstanden, wurde auch die Partnerschaft zwischen dem Ratiborer Kreis und der Stadt Rendsburg begründet. Im Jahr 2000 wurde eine Absichtserklärung unterzeichnet. Vier Jahre später, genau am 5. Mai 2004, wurde in Groß Rauden (poln. Rudy) die Freundschaft der beiden Kommunen bekräftigt – somit wurde eine Partnerschaft formalisiert, die schon vier Jahre früher angefangen hatte. Die Stadt Rendsburg war die erste Verwaltungseinheit, mit der der Landkreis Ratibor eine Zusammenarbeit unterzeichnet hat. Nicht nur die erste, sondern auch eine besondere: „Unsere Partnerschaft wurde auf eine untypische, aber sehr natürliche Weise in Gang gebracht. Sie hat mit der Zusammenarbeit der Allgemeinbildende Schule in Rauden und der Schule Altstadt in Rendsburg angefangen. Der Jugendaustausch war der wichtigste Bereich der Partnerschaft. So bleibt es bis heute“, erklärt Grzegorz Swoboda, Ratiborer Landrat. Zu den gemeinsamen Initiativen, die im Rahmen der Freundschaft unternommen werden, zählen jedoch nicht nur Schüleraustausche, sondern auch zahlreiche Sport- und Kulturveranstaltungen. Jugendliche aus Ratibor nahmen schon vier Mal (mit insgesamt über 250 jungen Menschen aus Landkreis Ratibor) an den Europäischen Jugendspielen, die in Rendsburg seit sehr vielen Jahren organisiert werden, teil. Dank der Partnerschaft entstand auch eine Zusammenarbeit zwischen den Handballerinnen aus Rendsburg und Groß Peterwitz (poln. Pietrowice Wielkie, Kreis Ratibor). Außerdem basiert die Partnerschaft auf gegenseitigen Visiten bei Wirtschaftstreffen, Kunstausstellungen oder Landwirtschaftsmessen.

## Nicht nur Partner, sondern Freunde

Sinn einer Partnerschaft ist ein Zusammenkommen von Menschen. Eine Partnerschaft ist etwas mehr als ein Vertrag zwischen zwei Selbstverwaltungen auf der politischen Ebene. Nur wenn eine Partnerschaft lebendig und voll menschlicher Kontakte ist, kann sie überleben. All dies verstehen sowohl die Rendsburger als auch die Ratiborer, denn in all den Jahren entstanden viele Freundschaften, sowohl auf der privaten als auch auf der geschäftlichen Ebene: „Ich kann nach meinem ersten Besuch vor zwei Wochen in Rendsburg persönlich bestätigen, dass uns nicht nur Verträge und Vermächtnisse verbinden, sondern wahre Freundlichkeit und Freundschaft“, bekräftigte Grzegorz Swoboda. Auch Pierre Gilgenast, Bürgermeister von Rendsburg, betonte die zwischenmenschlichen Kontakte als Grundlage der Partnerschaft: „Auch wir empfinden es heute, zu Freunden gekommen zu sein, denn über all die Jahre haben sich feste und gute Freundschaften entwickelt.“ Bürgermeister Gilgenast war das vierte Mal in der Stadt und dem Landkreis Ratibor zu Gast und betonte die offensichtliche Entwicklung der Region. „Ihr könnt auf Eure Leistungen stolz sein. Stolz können auch diejenigen sein, die vor 15 Jahren diese Partnerschaft ins Leben gerufen haben. Wir verdanken Fritjof Wilken und Henryk Siedlaczek wirklich sehr viel.“

## Gemeinsamkeit in Europa

„Ich gebe offen zu, dass die heutige Veranstaltung überaus wichtig für mich ist“ – sagte am Anfang seiner Rede Henryk Siedlaczek, der vor 15 Jahren als Ratiborer Landrat den Vertrag gemeinsam mit Fritjof Wilken, dem damaligen Bürgermeister der Stadt Rendsburg unterzeichnet hat: „Diese Partnerschaft wurde nie vernachlässigt, denn ihr Wesen sind Freundschaft, gegenseitige Unterstützung und brüderliche Verhältnisse.“ Henryk Siedlaczek und Fritjof Wilken wurden als Väter der Partnerschaft und Freundschaft bezeichnet. Beide betonten in ihren emotionalen Reden voller Erinnerungen die Wichtigkeit derartiger Vorhaben für ein gemeinsames und friedliches Europa: „Die Partnerschaft begann schon vor 20 Jahren dank der

Schüler und ist dadurch etwas besonderes, denn es ist ein Mitgift der Jugend, ein Verständnis für die Gemeinsamkeit in einem europäischen Zuhause. Wir müssen daran denken, dass das, was wir gemeinsam erschaffen haben, ständige Pflege braucht“, so Henryk Siedlaczek. Sein guter Freund aus Rendsburg, blickte auf die Geschichte zurück: „Vor 80 Jahren, am 1. September, überfielen deutsche Nazitruppen Polen. Am 16. September überfielen kommunistische Truppen Polen. Ein ungeheures Leid wurde über Polen, Europa und die Welt ausgebreitet. 50 Millionen Opfer und traumatisierte Menschen auf der ganzen Welt. Wir haben unsere Lektion gelernt. Wir haben Gemeinsamkeiten zwischen Polen und Deutschen aufgebaut und wir rücken immer näher zusammen – es gibt Gemeinsamkeiten zwischen Schlesiern und Schleswig-Holsteinern, zwischen Bürgern des Landkreises Ratibor und der Stadt Rendsburg. Wir haben diese Gemeinsamkeiten durch verschiedene Initiativen entwickelt. Wir sind verpflichtet, den jetzigen Weg weiter zu gehen und unseren Jugendlichen zu vermitteln, dass das ein Weg der Freundschaft ist. Wir müssen weiterhin für persönliche Begegnungen in einem offenen Europa kämpfen.“

## Freundschaft weiter pflegen

Bevor sich die Gäste in der Schlosskapelle versammelt haben, gab es auf dem Gelände des Landratsamtes in Ratibor noch einen symbolischen Akt. Die Delegationen der Partnerkreise haben einen „Baum der Ratiborer-Rendsburger Freundschaft“ gepflanzt. „Als wir heute unseren Partnerschaftsbaum gemeinsam gepflanzt haben, waren Schüler beider Schulen mit dabei. So geht also unsere Partnerschaft von einer Generation in die nächste über und wird auf diese Weise fortgeführt. Unsere Partnerschaft lebt von gemeinsamen Momenten und neuen Geschichten – heute haben wir einen neuen Moment hinzugefügt“, fasste Pierre Gilgenast, Bürgermeister von Rendsburg zusammen und gab seiner Hoffnung auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit zahlreichen Ereignissen und Initiativen Ausdruck. Auch die Wünsche des Ratiborer Landrates Grzegorz Swoboda haben diese Hoff-



Die Delegationen des Landkreises Ratibor und der Stadt Rendsburg vor 15 Jahren in Rauden

Foto: Landkries Ratibor



Von links Grzegorz Swoboda Landrat des Landkreises Ratibor, Henryk Siedlaczek und Fritjof Wilken – Väter der Partnerschaft, Pierre Gilgenast Bürgermeister von Rendsburg.

Foto: Anita Pendzialek

nung widerspiegelt: „Sowohl der Stadt Rendsburg als auch unserem Landkreis Ratibor wünsche ich weitere gute Initiativen in der Zukunft. Ich hoffe auch, dass sich in den nächsten Jahren unserer Freundschaft Menschen finden, die die Idee der Gemeinsamkeit pflegen werden, so dass die Partnerschaft weiterhin Früchte tragen wird.“

Der offizielle Teil mit Reden wurde mit einem Geschenkaustausch beendet – Grzegorz Swoboda hat dem Bürgermeister von Rendsburg ein Gemälde

mit zwei Motiven aus Rendsburg, dem Alten Rathaus und dem Stadttheater, überreicht. Ein Gemälde mit dem Piastenschloss in Ratibor und der Abtei in Rauden erhielt Pierre Gilgenast von Grzegorz Swoboda Anfang September bei den Jubiläumsveranstaltungen in Rendsburg. Die diesbezügliche offizielle Festveranstaltung, einschließlich des Eintrags in das Goldene Buch der Stadt, fand am 7. September im Ratssaal des Alten Rathauses in Rendsburg statt.

Anita Pendzialek

## OBERSCHLESISCHE STIMME Impressum

Herausgeber: Deutscher Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien  
Anschrift: ul. Wczasowa 3, 47-400 Ratibor,  
Tel./Fax: 0048 32 415 79 68  
Mail: o.stimme@gmail.com

Redaktion: Michaela Koczwaro  
Im Internet: www.mittendrin.pl, www.dfk Schlesien.pl  
Druck: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia,  
Drukarnia w Sosnowcu.

Abonnement:  
Wir schicken die Oberschlesische Stimme per Post direkt zu Ihnen nach Hause. Zusätzlich und völlig kostenlos erhalten Sie auch das „Wochenblatt.pl“ zweimal im Monat.

Jahresabonnement: In Polen: 65,60 PLN, in Deutschland: 35,60 Euro (inklusive Versandkosten).  
Das Geld überweisen Sie bitte auf das untenstehende Konto. Unsere Bankverbindung: Bank Śląski Oddz. Racibórz, Kontonummer: 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Nr. IBAN: PL 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Bankfiliale Nr. 134, Nr. BIC (SWIFT): ING0PLPW.  
Bitte geben Sie bei der Überweisung das Stichwort „Spende für die Oberschlesische Stimme“ und Ihren Namen an.

Bei allen Lesern, die ihr Abo für das Jahr 2018 bereits bezahlt haben, oder eine Spende geleistet haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Wir freuen uns über jeden Beitrag. Einsendeschluss für Beiträge ist der 5. und der 15. jeden Monats.  
Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider, die nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die eingesandten Artikel sinngemäß zu kürzen.

Das Bulletin erscheint mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums des Inneren und Verwaltung der Republik Polen und des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.